



380

Am 10. Oktober wurde uns unser Kamerad

Karl Vorländer

durch einen Unglücksfall entrisfen.

Erst kurze Zeit war er als Flugzeuglehrer beim Kölner Club für Luftfahrt tätig. Am 10. Oktober übte er mit einem Flugschüler und beim Niedergehen ist das Flugzeug aus nur 30 m Höhe durch eine Verkettung von unglücklichen Umständen abgestürzt.

Jeder, der unsern frischen, fröhlichen Kameraden gekannt hat, wird von dieser Nachricht erschüttert sein und der vielgeprüften Mutter herzliche Teilnahme entgegenbringen, hat sie doch erst vor kurzem auch den Gatten verloren.

Zur Stunde der Beisetzung wehte über Wilhelmshof unsere Flagge halbmast.

Zum Tode unseres Kameraden schreibt der „Westdeutsche Beobachter“ vom 14. 10. 32.:

„Gestern nachmittag bettete man ihn auf dem Südfriedhof zur letzten Ruhe. Zahlreiche SA-Kameraden, unter ihnen die gesamte Fliegerstaffel, der Reitersturm, sowie eine Abordnung der NSKK und andere Stürme, gaben ihm das letzte Geleit.

Schwarz umflort flatterten die Hakenkreuzfahnen im erwachenden Herbststurm. Ergreifende Worte des Dankes für seine aufopferungsvolle Arbeit innerhalb unserer Bewegung fand unser SA-Oberführer Palm am offenen Grabe. Dann sprachen nach einander ein Vertreter der deutschen Verkehrsfliegerschule in Braunschweig und anschließend der Präsident des Kölner Klubs für Luftfahrt, Amtsgerichtsrat a. D. Krüger. Er rühmte sein Pflichtbewußtsein und seine Gewissenhaftigkeit im Dienst. Besonders hob er hervor, daß der so folgenschwere Unfall nach dem Ergebnis der Untersuchungen nicht etwa durch eine Vernachlässigung des Toten, sondern durch eine Verkettung unseliger Umstände entstanden sei.

Und während die sterblichen Ueberreste unseres toten Kameraden der Erde übergeben wurden, dröhnten in den Lüften dumpf die Motore — die Flugzeuge der benachbarten SA-Fliegerstürme Bonn, Duisburg und Düsseldorf erwiesen dem Toten die letzte Ehre.

Karl Vorländer! Dein Geist und das Angedenken an Dich werden unter uns fortleben.“

Und der „Stadtanzeiger Köln“ vom 14. 10. 32:

„Am Nachmittag sammelten sich vor der Kapelle des Friedhofs zu Melatan, wo unter Blumenschmuck und Trauerflor, die sterbliche Hülle des Flugzeuglehrers Karl Vorländer aufgebahrt war, die zahlreichen Vertreter des Kölner Clubs für Luftfahrt, Vertreter der Kölner Stadtverwaltung mit ihrem Luftfahrdezernenten Dr. Billstein, Freunde benachbarter Flugvereine, Vertreter der SA-Mannschaften, deren Fahnen und Standarten Trauerbehang hatten. Auch die Beamten der Luftpolizei gaben unter Führung von Oberleutnant Kanstein ihrem toten Flieger das Geleit.

Hoch oben in sturmgepeitschten Wolken, die Unwetter kündeten, zog eine große Flugzeugstaffel ihre Kreise. Trauerwimpel an den Tragflächen, so erwies sie dem Kameraden die letzte Ehre. Auch aus Braunschweig, wo Vorländer die Deutsche Verkehrsfliegerschule besucht hatte, waren drei Flugzeuge nach Köln gekommen, die sich den Kölner Flugzeugen anschlossen. Jungflieger trugen den Sarg ihres Lehrers zur Gruft. Aus der Grabrede des Pfarrers, des Vorsitzenden des Kölner Clubs für Luftfahrt, des Führers der SA-Fliegerstaffel und des Abgesandten der Deutschen Flieger-Schule leuchtete echte Fliegerkameradschaft hervor, die als schönstes Merkmal die Freundschaft der Ikarusjünger auszeichnet.

Der in Berlin weilende Oberbürgermeister von Köln hatte an die Mutter Vorländers ein herzlich gehaltenes Beileidschreiben gerichtet.

Kamerad Hüttenhain schreibt zum Tode Vorländers:

„Ich hatte Vorländer erst ganz kürzlich hier auf einem gemüthlichen Abend des SA-Fliegersturms, wo wir zufällig gegenüber saßen, getroffen. Er machte damals auf mich einen ganz famosen Eindruck, und ich hatte das frohe Empfinden, einen lieben und prächtigen Menschen kennen gelernt zu haben. Wir haben dann einige wirklich schöne Stunden zusammen verlebt.

Um so mehr war ich natürlich erschütterter, als ich am Montag die Nachricht von seinem Absturz erfuhr.“

Kamerad Reinbach, der den Verband bei der Beerdigung vertrat, berichtet:

„Die ganzen Begräbnisfeierlichkeiten wirkten ergreifend und erschütternd; die sehr zahlreiche Trauerversammlung gab Zeugnis davon, welch' großer Beliebtheit sich der Verstorbene erfreute. Eine größere Abordnung der Sturm-Abteilung, der Karl Vorländer angehörte, gab dem treuen Kameraden das Ehrengelicht; sonst waren noch der Kölner Klub für Luftfahrt und sonstige Flieger-Verbände vertreten. Während der Grabandacht kreisten über dem Friedhof mehrere Flugzeuge, die dem Toten zum letzten Mal den Fliegergruß brachten.

Den Angehörigen und dem Vorsitzenden des Klubs für Luftfahrt, Köln, habe ich die herzliche Teilnahme des Altherren-Verbandes ausgesprochen.“



Museum.